

Wo geht's da dure zum Glück

Das fragen sich Anna, Franz, Lydia und Herbert während ihrer Dienstag-Jassrunde im Restaurant Frohsinn und sie machen sich auf den Weg, nicht um das eigene Glück zu suchen, sondern um jemanden zu finden, der glücklich ist oder der das Glück bereits gefunden hat.

Das tiefsinnige Stück von Autor Joe Stadelmann, der auch die Regie führt, wurde am Senioren-Nachmittag vom 23. Februar im festlich-fasnächtlich geschmückten, voll besetzten Theatersaal St. Martin aufgeführt. Wie sehr sich die Zuschauer an diesem Stück gefreut haben, zeigte die Begeisterung, mit welcher den Spielerinnen und Spielern auf offener Szene immer wieder applaudiert wurde. Auch die leise und manchmal auch etwas lauter gemurmelten Kommentare aus dem Zuschauerraum liessen erahnen, wie sehr dieses Stück die anwesenden Gäste berührte und amüsierte. Wohl manche Zuschauerin und mancher Zuschauer mag sich gefragt haben, ob auch sie oder er bei der Suche nach dem grossen Glück, vielleicht am kleinen, stillen, unscheinbaren Glück vorbeigelebt hat. Wo findet man überhaupt das Glück? Was ist Glück? Kann Glück nur gross sein? Muss man reich sein, um Glück zu haben? Und was braucht es eigentlich, um glücklich zu sein? In sieben heiteren, lustigen und auch besinnlichen Szenen gehen die eingangs erwähnten vier Personen dieser Frage nach. Sie begegnen dabei den unter-



schiedlichsten Zeitgenossen; dem Politiker Locher, der invaliden Lisa, bei der auch die intellektuelle, hellseherische Monika zu Besuch weilt. Auch der reichen Martha und der Pessimistin Rita wird ein Besuch abgestattet, nicht zu vergessen dem Zuchthäusler Noldi, den seine fromme Schwester Elisabeth auf den rechten Weg führen will. Bei keiner dieser Personen wird unser Kleeblatt fündig. Heisst das möglicherweise, dass wir alle unser Glück erst erkennen, wenn es vorbei ist?



Suchen wir nicht einfach am falschen Ort? Mich hat dieses Stück nicht nur berührt, es hat mich auch nachdenklich gestimmt. Die Schauspielerinnen und Schauspieler der Seniorenbühne - deren Durchschnittsalter immerhin bei über 70 Jahren liegt - haben es verstanden, überzeugend und glaubwürdig die verschiedensten Charaktere darzustellen: Fröhlich, tanzende, feinfühlig, gedankenlos plappernde, berechnende, grobpolternde...

Dem Autor und Regisseur, Joe Stadelmann ist es gelungen, mit diesem Stück nicht nur gute Unterhaltung zu bieten, sondern auch zum Nachdenken anzuregen. Ihm und den Schauspielerinnen und Schauspielern, den emsig arbeitenden Technikern und Beleuchtern, welche unseren Pfarrsaal innert kürzester Zeit für einige Stunden in einen heimeligen Theatersaal verwandelt haben, gebührt unser herzlichster Dank. Ein nicht weniger herzlichster Dank gebührt auch unserem Herrn Pfarrer Kolb, der die Seniorenbühne bereits zum zweitenmal zu uns nach St. Martin eingeladen und uns damit einen unterhaltsamen Nachmittag geschenkt hat. Danken möchten wir auch den Helferinnen, welche den Saal so festlich geschmückt und uns mit herrlichem Wurstsalat, Wein, Tee und Fasnachtschüechli verwöhnt haben und der Kirchenpflege, die diese Veranstaltung grosszügig mitfinanzierte. Uns allen wird dieser Nachmittag sicher noch lange in guter Erinnerung bleiben und viele von uns freuen sich heute schon wieder auf die Aufführung der Seniorenbühne im 1996. Ich glaube, ich habe mich während diesen Theaterstunden richtig glücklich gefühlt!